

Mit Musik der „Rollenden Knochen“

„Tag der Begegnung“ am 15. Mai soll Menschen mit und ohne Behinderung einander näher bringen



Das Programm zum „Tag der Begegnung“ stellen vor (v.l.): Christa Haumann-Kuhs (Awo), Michael Beck (1. Beigeordneter) und Jörg Saborni (Leiter Soziales). Foto: Oliver Müller

Petra Treiber

Menschen mit einem Handicap die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in einer Stadt zu ermöglichen, das hat sich der Runde Tisch Soziales, an dem alle Parteien sowie Wohlfahrtsverbände und andere Institutionen vertreten sind, auf seine Fahnen geschrieben. Und der „Tag der Begegnung“ ist dabei eine der Aktionen, die Menschen mit und ohne Behinderung einander näher bringen soll.

Seit 1982 findet diese Veranstaltung in regelmäßigen Abständen statt. Das letzte Mal traf man sich 2007 bei den Stadtwerken in der Abtsküche. Am 15. Mai soll es eine Neuauflage geben, diesmal im behindertengerecht umgebauten Club „Es war an der Zeit“,

sagt Jörg Saborni, Leiter Soziales der Stadt Heiligenhaus, „denn das Thema Inklusion wird uns jetzt mehr und mehr beschäftigen.“ Miteinander ins Gespräch zu kommen, die

»Es war an der Zeit, wieder eine Veranstaltung zu organisieren«

Bedürfnisse des anderen kennen zu lernen, darum soll es gehen. Und das verpackt in einem Rahmenprogramm für Groß und Klein, Behinderte und Nichtbehinderte.

Der „Tag der Begegnung“ findet von 14 bis 18 Uhr statt. Das Mandolinenorchester „Fidelitas“ aus Wattenscheid ist der Opener der Veranstaltung, die um 14.30 Uhr offiziell

von Bürgermeister Dr. Jan Heinisch eröffnet wird. Die Trommelgruppe der Lebenshilfe zeigt hernach ihr Können und lädt alle im Anschluss an den Auftritt zu einem Trommelworkshop ein. Dessen Ergebnisse im Laufe des Tages dann ebenfalls im Club zu hören sein werden. Ferner präsentiert die Malgruppe des Lebenshilfe-Wohnheims ihre Arbeiten in einer kleinen Ausstellung.

„Auch die Senioren des Ludgerustreffs bringen sich ein“, erklärt Christa Haumann-Kuhs, Vertreterin der Arbeiterwohlfahrt und Vorsitzende des Sozialausschusses. „Sie zeigen ihr Schwarzlicht-Theater.“ Die Band „Rolling Bones“ beschließt den „Tag der Begegnung“ um 17 Uhr mit Coversongs. „Die Band-

mitglieder sind körperbehindert und der Name nimmt darauf augenzwinkernd Bezug“, weiß Jörg Saborni.

Die kleinen Besucher unterhält von 15 bis 17 Uhr ein Clown; es gibt zudem eine Hüpfburg, eine Popcorn-Maschine, „und nicht zu vergessen eine Button-Maschine“, erläutert Haumann-Kuhs.

DAS PUZZLE

Wünsche äußern

Eine besondere Aktion zum „Tag der Begegnung“ ist ein Puzzle. Die Besucher sollen auf Puzzleteilen ihre Wünsche formulieren, was in Heiligenhaus fehlt oder man verbessern könnte im Hinblick auf eine behindertenfreundliche Stadt.

Für die Bewirtung sorgt an diesem Tag die Diakonie mit ihrem „Tafel“-Team bestehend aus ehrenamtlichen Kräften – zu günstigen Preisen dank zahlreicher Sponsoren. Den Transport der Gehbehinderten übernimmt im Übrigen das DRK. Unter ☎ 02056/961414 können sie sich für den Fahrdienst anmelden.

Am Ende werden die Teile zu einem Ganzen zusammengefügt und fotografiert. Das hat nicht nur dekorativen Charakter. Jörg Saborni: „Wir wollen aus den Wünschen für die Zukunft Handlungsaufträge zu Verbesserungen ableiten.“